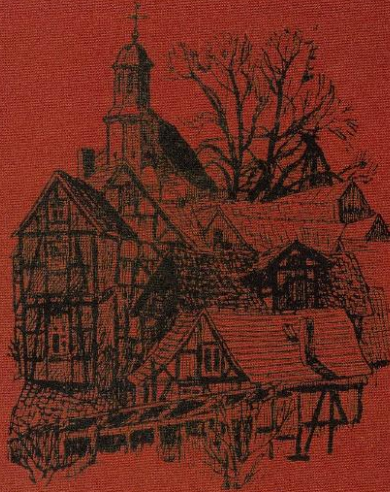


Grenzgang 2009



Festschrift

Grenzgang Gopfelden 2009



**Historischer Festzug
Brauchtum und Handwerk**

**- Festschrift -
25. Juni bis 29 Juni 2009**

Festschrift Grenzgang Goßfelden 2009

Historischer Festzug

Brauchtum und Handwerk



Hrsg. vom Grenzgangverein Goßfelden e.V.

Festschriftausschuss:

Gisela Görmar, Karl-Heinz Görmar, Dr. Joachim Hengstl,
Johannes Katzer, Heike Schmidt, Heiko Schmidt, Anneliese
Witzel

Preußen

Im Siebenjährigen Krieg 1756 bis 1763 standen in unserer Heimat aufseiten Preußens vor allem hessische und hannoversche Truppen den mit Österreich verbündeten Franzosen gegenüber. Auf das Gebiet des Deutschen Ordens wurde in den oft schweren Kampfhandlungen keine Rücksicht genommen. Einen ausführlichen Bericht darüber und die daraus entstandenen Belastungen und Nöte für die Bewohner Goßfeldens finden wir in der Festschrift zum Grenzgangfest 1953 von Konrad Tönges:

„Die Franzosen waren schon im Juli 1756 in Hessen eingerückt. Marburg und die ganze Umgebung wurde zeitweilig von französischen Truppen geradezu überschwemmt, und bei wechselndem Kriegsgeschick erlebte auch Goßfelden in den folgenden Jahren immer wieder die Heerscharen durchziehender Truppen und Armeen. Durch Plünderung, Einquartierung, Kriegssteuer und Lieferung von Heu und Nahrungsmitteln wurde die Bevölkerung rechtschaffen geplagt. Tagelang waren die Bauern mit ihren Gespannen unterwegs, um den Franzosen Stroh, Heu und Getreide nachzufahren, andere Dorfbewohner wurden zu Schanzarbeiten in Marburg und Umgebung herangezogen.

Im Jahr 1762 erklang in Goßfelden erneut der Waffenlärm. Die Franzosen waren aus Nordhessen verdrängt worden und zogen mit ihrem Haupttheer nach Süden ab. In Kassel verblieb noch eine französische Truppenabteilung, die einer schweren Belagerung der Verbündeten standhielt. Um diese aus der Umklammerung zu befreien, versuchten die Franzosen, von Gießen über Marburg nach Kassel vorzurücken. Am 15. September 1762 stießen sie in unserer Gegend auf die Hauptmacht der Verbündeten, die die Linie Wetter-Schönstadt hielten. Der Versuch misslang nicht nur, sondern die Franzosen wurden zurückgeschlagen und bei Goßfelden über die Lahn getrieben. Das Gefecht währte fast den ganzen Tag, und noch in den Abendstunden erklangen das Gewehrfeuer und die Kanonendonner von den Berghängen südlich Goßfeldens.“

Nach dem für die Franzosen sehr verlustreichen Gefecht am Ohm-übergang Brücker Mühle östlich Amöneburg endeten die Kämpfe durch einen Waffenstillstand am 15. November 1762, abgeschlossen im Brücker Wirtshaus.

Die Aufhebung der geistlichen Fürstentümer im Reichsdeputationshauptschluss 1803 hatte der Deutsche Orden noch überstanden, auch die Errichtung des Rheinbundes und das Ende des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation nach der Niederlegung der Römisch-Deutschen-Kaiserwürde durch Kaiser Franz II., aber 1809 hob Napoleon den Deutschen Orden auf, und unsere Heimat wurde Teil des „Königreichs Westphalen“ unter Napoleons Bruder Jérôme, das von 1807-1813 bestand. Nach der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig (1813) löste sich der Rheinbund auf, und auf dem Wiener Kongress trat am 8 Juni 1815 an die Stelle des Reichs der Deutsche Bund, gebildet von 37 voll souveränen Fürstentümern und vier freien Städten. Zu ihm gehörte auch Kurhessen.

Die oberste Behörde des Deutschen Bundes war der Bundestag mit Sitz in Frankfurt a. M., eine Versammlung von Gesandten der Bundesstaaten unter Vorsitz des österreichischen Gesandten. Die wirtschaftliche Entwicklung im Deutschen Bund stieß bald auf die Behinderung durch die Kleinstaaterei. Preußen und Hessen-Darmstadt schlossen 1828 einen Zollverein, der fünf Jahre später als Deutscher Zollverein unter Führung Preußens die meisten deutschen Staaten wirtschaftlich zusammenschloss, allerdings ohne Österreich. Damit begann ein Ringen um die Vormacht zwischen Preußen und Österreich.

Im April 1866 beantragte Preußen beim Bundestag in Frankfurt eine Bundesreform durch Schaffung eines deutschen Parlaments aus allgemeinem Wahlrecht, faktisch mit Ausschluss Österreichs. So kommt es vom 15. Juni bis 26. Juli 1866 zum kurzen Deutschen Krieg mit Preußens Sieg. Hatten 1756 Hessen-Kassel und Hannover auf preußischer Seite gegen Österreich gekämpft, so hatten sie sich 110 Jahre später auf Österreichs Seite geschlagen

und wurden nun bestraft. Am 20. September 1866 annektierte Preußen Kurhessen, Hessen-Nassau, Hannover und die freie Stadt Frankfurt a. M. Preußen gewann damit die Verbindung zwischen seinen östlichen und den verstreuten westlichen Landesteilen. Sie werden preußische Provinzen, sie bleiben es bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

Nach dem Zusammenbruch im Mai 1945 aber wurden neue Länder geschaffen, so durch die US-Militärregierung am 15./16. September 1945 das Land Hessen. Und durch Kontrollratsbeschluss der vier Besatzungsmächte wurde am 25. Februar 1947 Preußen formell für aufgelöst erklärt.